OPTIMIERUNG DER ZUGÄNGE IN DEN BILDUNGS- UND ARBEITSMARKT: FORTBILDUNGEN FÜR DAS JOBCENTER - Landkreis Oldenburg

Kommunale Mitarbeiter/-innen in den unterschiedlichen Ämtern und Institutionen können durch ihre Beratungsleistung maßgeblich Einfluss darauf nehmen, dass Menschen mit Migrationshintergrund einen erfolgreichen Zugang in den Bildungs- und Arbeitsmarkt finden. Zur Unterstützung der Mitarbeitenden organisiert die Kommunale Koordinatorin von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte im Landkreis Oldenburg fachspezifische Fortbildungen.

In Kooperation mit umliegenden Universitäten werden in der Veranstaltung „Universität für Geflüchtete" verschiedene Möglichkeiten und Zugangsvoraussetzungen für ausländische Studieninteressierte vorgestellt, sodass die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, innerhalb dieses Themenfeldes zielgerichtet beraten zu können.

Die Fortbildung „Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen", die gemeinsam mit dem IQ Netzwerk Oldenburg durchgeführt wird, stellt hier ausführlich Wege vor, wie Migrantinnen und Migranten mit ausländischen Berufs- und Hochschulabschlüssen in ihren ursprünglichen Berufsbiografien zielgerichtet unterstützt werden können, zum Beispiel durch die Einleitung eines Anerkennungsverfahrens. Die Fortbildung schafft außerdem Klarheit bezüglich der Aussichtschancen für die verschiedenen Anerkennungsverfahren, was für die Beratung der Kundinnen und Kunden sehr hilfreich ist.

Kontakt:

Dr. Brigitte Brück, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04431/85–653, E-Mail: Brigitte.Brueck@oldenburg-kreis.de, www.oldenburg-kreis.de

OPTIMIERUNG DER ZUGÄNGE IN DEN BILDUNGS- UND ARBEITSMARKT: KOMPETENZFESTSTELLUNG - Stadt Emden

Kinder und Jugendliche zeitnah und ressourcenorientiert in das Schulsystem einzuführen, ist für den Integrationsprozess von großer Relevanz. Eine Kompetenzfeststellung vor der Schulplatzermittlung bzw. Empfehlung zu einer Schulform optimiert die Integration in das Bildungssystem erheblich. Zugleich wird mit diesem Verfahren die aufnehmende Schule unterstützt, individuelle Fördermaßnahmen gezielt zu planen und vorzubereiten.

Die Durchführung des Verfahrens ist im Gesundheitsamt angesiedelt und wird durch Sprachmittler/-innen aus dem Dolmetscherpool der Stadt Emden unterstützt. Dazu wird zur Feststellung der Kompetenzen zunächst erfasst, welche Sprachen in der Familie vorherrschen. Des Weiteren werden Informationen zur Bildungsbiografie und zu persönlichen Interessen und Kompetenzen der Kinder erhoben. Neben dem Kompetenzfeststellungsverfahren findet auch eine schulärztliche Untersuchung der Kinder und Jugendlichen statt. Zuletzt erfolgt eine Information der Eltern zum niedersächsischen Schulsystem, zu dem sie auch eine Broschüre in der Herkunftssprache erhalten. Auch werden sie im Besonderen über weitere Themen wie Schulpflicht, Schulbuchausleihe, Elternarbeit, Ganztagsangebot und Mittagessen informiert. Handelt es sich um einen Schulbesuch im Sekundarbereich, so werden die in Frage kommenden Schulen vorgestellt, damit die Eltern eine Wahl treffen können. Bei der Schulanmeldung erfolgt eine Unterstützung durch die Flüchtlingssozialarbeiter/-innen und gegebenenfalls durch Sprachmittler/-innen. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung werden dokumentiert und ausgewertet.

Die Umsetzung des Verfahrens bewirkt ein abgestimmtes Zusammenwirken der verschiedenen kommunalen Stellen und befördert einen regelmäßigen Austausch mit den aufnehmenden Schulen.

Kontakt:

Naeim Ghorbanpour, Kommunaler Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04921/87-1340, E-Mail: Naeim.ghorbanpour@emden.de, www.emden.de

SCHULEINSTIEG FÜR KINDER AUS ZUWANDERERFAMILIEN
Stadt Osnabrück

Die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ) der Stadt Osnabrück bietet als Zahnrad für den Bereich schulische Bildung seit mehr als 25 Jahren Erstberatung für neuzugewanderte Familien mit schulpflichtigen Kindern an und unterstützt sie bei der Anmeldung in Sprachlernklassen bzw. dem Einmünden in das schulische Regelangebot. So werden heute 98 Prozent aller neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen über die RAZ beraten. Die Familien erhalten dabei frühzeitig wesentliches Basiswissen zum Schulsystem in Deutschland und der Schuleinstieg der Kinder kann zeitnah sichergestellt werden.

Die 1992 auf Initiative des Vereins zur Pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) e. V. gegründete RAZ wird in Absprache mit dem Niedersächsischen Kultusministerium von Beginn an in der Kommunalverwaltung der Stadt Osnabrück angesiedelt. Durch diese Verortung und die enge fachliche Verknüpfung mit den Osnabrücker Schulen sowie dem Fachbereich Germanistik der Universität Osnabrück wird die Notwendigkeit guter DaZ-Förderung frühzeitig in die kommunale Bildungsdiskussion eingebracht. Angesiedelt im Fachdienst Bildung, Fachbereich Bildung, Schule und Sport der Stadt Osnabrück ist die Arbeit der RAZ integraler Bestand des strategischen Bildungsmanagements.

Unmittelbar nach der Ankunft verweisen Akteure aus Integrationsarbeit und Jugendhilfe neuzugewanderte Familien mit schulpflichtigen Kindern sowie unbegleitete minderjährige Geflüchtete an die RAZ. Für eine reibungslose Verständigung werden bei den Beratungsterminen bei Bedarf „Sprach- und Kommunikationsmittler“ (SPuK) hinzugezogen, deren Einsatz im Bereich Kita und Schule durch einen Rahmenvertrag mit der Caritas geregelt ist. Im Vordergrund steht dabei stets die Vermittlung eines altersentsprechenden Schulplatzes.

Durch die hohe Beratungsquote der RAZ werden fast alle neuzugewanderten Familien mit schulpflichtigen Kindern erreicht. So wurden von 2015 bis 2018 insgesamt 1302 neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler registriert, beraten und an Schulen vermittelt. Dies stellt einen entscheidenden Vorteil für die Kommune dar, weil durch die im Prozess erhobenen Daten die Bedarfe sehr gut beschrieben werden können. Diese datenbasierten Erkenntnisse werden regelmäßig von der RAZ im Schulausschuss der Stadt Osnabrück vorgestellt und somit in strategische Steuerungsprozesse des kommunalen Integrations- sowie Bildungsmanagements eingebracht.

Seit 2004 ist die Beschulung neuzugezogener Kinder durch einen Erlass des Niedersächsischen Kultusministeriums geregelt. Da Osnabrück als kreisfreie Stadt selbst Schulträger ist, kann sie vor Ort steuernd eingreifen und eine möglichst ausgewogene Beteiligung aller Schulen bei der Einrichtung von Sprachlernklassen erwirken. Hierfür bedarf es eines etablierten, guten Kontaktes mit den Schulen und viel Verhandlungsgeschick. Die RAZ arbeitet deshalb in einem engen Dreiklang mit Schulen und Landesschulbehörde, einschließlich des regionalen Sprachbildungszentrums des Landes Niedersachsen.

Kontakt:
Gabriele Grosser, Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAZ), Tel.: 0541/800-7833, E-Mail: Grosser@osnabrueck.de, www.osnabrueck.de

ÄMTER- UND KOMMUNENÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT ZUM THEMA „SCHULABSENTISMUS NEUZUGEWANDERTE“ - Landkreis Oldenburg

Mit dem Ziel der Verminderung des Schulabsentismus initiiert der Landkreis Oldenburg gemeinsam mit weiteren Akteuren wie Schulen, Schulträgern und verschiedenen Ämtern den Aufbau eines Netzwerkes zur gemeinsamen Abstimmung. Insgesamt gesehen soll dem Schulabsentismus durch eine frühe Familienbegleitung und zielführende Unterstützungsmaßnahmen entgegengewirkt werden. Insbesondere sollen auch die Bedarfe von Schülerinnen und Schülern aus EU-Ländern berücksichtigt werden, die auffällig oft betroffen sind.
Aufgrund der Arbeit des Netzwerkes entstehen verschiedene Maßnahmen und Kooperationen:

- Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Flüchtlingssozialarbeit um die Zielgruppe der EU-Bürger/-innen und Umbenennung in Migrationssozialarbeit
- Einrichtung einer Clearingstelle Schulverweigerung (Jugendamt)
- Beschäftigung zusätzlicher Schulsozialarbeiter/-innen und einer bulgarischen Dolmetscherin für den Schulbereich
- Vermittlung ehrenamtlicher Sprachmittler/-innen
- Einwerbung des Projektes der Landesstelle Jugendschutz „Elterntalk“
- Präventionskettenprojekt zur frühen Familienbegleitung (Gesundheitsamt)
- Zügige Kooperation zwischen den unterschiedlichen Institutionen und individuelle Beteiligungsbereitschaft
- Unterstützende Haltung der Verwaltungsspitzen der Landkreisverwaltung und der jeweiligen Kommunen

Kontakt:
Dr. Brigitte Brück, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04431/85–653, E-Mail: Brigitte.Brueck@oldenburg-kreis.de, www.oldenburg-kreis.de

NETZWERK FÜR NEUZUGEWANDERTE U25
Landkreis Aurich

Eine bedarfsgerechte Einschulung von neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern gelingt nicht immer und in bestehenden Ansätzen wird die Gruppe der unter 25-Jährigen oftmals nicht ausreichend berücksichtigt. Mit der Initiierung des „Netzwerkes für Neuzugewanderte U25“ durch die Koordinierungsstelle für Migration, Teilhabe und Bildung begegnet der Landkreis Aurich dieser Herausforderung. In diesem Netzwerk sind neben der Koordinierungsstelle auch das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, die Schulen aus dem Sek I-/Sek II-Bereich, die Kreisvolkshochschulen, die Jugendhilfeträger sowie die Kammern vertreten.
Ziel des Netzwerkes ist der Ausbau der Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure und deren gemeinsame Abstimmung zu unterschiedlichen Themen im Bereich des Übergangsmanagements. Durch die dreimal pro Jahr stattfindenden Netzwerktreffen kennen sich die Vertreter/-innen der Institutionen persönlich, was die Zusammenarbeit maßgeblich erleichtert.

Kontakt:
Frank Martens, Koordinator für Migration und Teilhabe, Tel.: 04941/16-3264, E-Mail: fmartens@landkreis-aurich.de, www.landkreis-aurich.de

AUFBAU EINES MIGRANTENELTERNNETZWERKES
Landkreis Wolfenbüttel

Im Rahmen der Entwicklung des Integrationskonzeptes wird deutlich, dass im Landkreis Wolfenbüttel ein hoher Bedarf an der Etablierung von Migranten-Selbstorganisationen besteht. Um diesem Bedarf zu entsprechen, setzt der Landkreis in Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte als erste ländlich geprägte Region das Konzept des „MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen“ auf regionaler Ebene um. Hierin soll die Zielgruppe insbesondere beim Auf- und Ausbau spezifischer Netzwerke unterstützt werden. Die gesamte Administration des Engagements wird aus Mitteln des Landkreises finanziert, das Personal ist in der Evangelischen Familienbildungsstätte angesiedelt.

Das MigrantenElternNetzwerk zielt darauf, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu stärken und Eltern dabei zu unterstützen, bewusst für die Bildungsbiografie ihrer Kinder sowie deren weitere Interessen einzutreten. Die Anliegen und Wünsche der Eltern können über das Netzwerk an Entscheidungsträger/-innen in Politik, Bildung und Verwaltung, sowohl auf regionaler als auch auf Landesebene, herangetragen werden.

Maßgeblich für den Aufbau der Strukturen ist die persönliche und zielgerichtete Ansprache der Zielgruppe. Zudem müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Selbstorganisation ermöglichen und dauerhaft zulassen. Dazu sind in der Kommune engagierte Akteure nötig, die den Prozess unterstützen und als Ansprechpersonen fungieren.

Kontakt:
Vita Feldmane-Millere, Mitarbeiterin im Projekt „Integration“, Evangelische Familienbildungsstätte, Tel.: 05331/802-455, E-Mail: Vita.feldmane.efb@lk-bs.de, www.lk-wolfenbuettel.de

NETZWERK: BBS, AGENTUR, JOBCENTER UND KAMMERN
Region Hannover

Die Region Hannover als Trägerin von 14 Berufsbildenden Schulen nimmt eine zentrale Rolle bei der konzeptionellen, organisatorischen und finanziellen Entwicklung von passgenauen Unterstützungsmaßnahmen und -angeboten für junge Menschen unabhängig von Herkunft, sozialem Umfeld und Bildungsstand ein. Um dieses Vorhaben gemeinsam voranzubringen, wird unter der Leitung der Bildungskoordination der Region Hannover ein Netzwerk zwischen den Berufsbildenden Schulen, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter eingerichtet. Je nach Themenschwerpunkt kommen Vertreter/-innen der Kammern, der Bildungsträger, des Bildungsbüros oder weiterer Organisationen hinzu.

Durch die Arbeit des Netzwerkes können folgende Maßnahmen und Kooperationen umgesetzt werden:

- Koordinierung der Verteilung der Jugendlichen
- Minimierung von Doppelanmeldungen
- Abstimmung der Ämter und Beteiligten über Arbeitsgruppen und Planungstreffen

Kontakt:
Desislava Tzvetkova-Gerken, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 0511/616-271-80, E-Mail: desislava.tzvetkova-gerken@region-hannover.de, www.hannover.de

MY GUIDE – BERATUNGSMAPPE FÜR NEUZUGEWANDERTE
Region Hannover

Um einheitliche Beratungsstrukturen, Transparenz und Kontinuität in den Beratungsabläufen aufbauen zu können, führt die Region Hannover die Beratungsmappe für Neuzugewanderte MY GUIDE ein. Der erste Druck sowie die Gestaltungskosten werden aus Mitteln der Region Hannover finanziert. Mit der Mappe haben sowohl die beratenden Institutionen, die Lehrkräfte als auch die ehrenamtlichen Begleiter/-innen und die Schüler/-innen selbst jederzeit einen strukturierten Überblick über alle Beratungen, Test- und Kompetenzfeststellungsverfahren. Neben Informationen zu Sprachniveau, Bildungsbiografie und individuellen Fähigkeiten sind darin auch Vereinbarungen, Kontaktpersonen und Termine vermerkt.
Idealerweise begleitet MY GUIDE die jungen Menschen auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf und unterstützt die fließenden Übergänge.

Kontakt:
Desislava Tzvetkova-Gerken, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 0511/616-271-80, E-Mail: desislava.tzvetkova-gerken@region-hannover.de, www.hannover.de

INFORMATIONSVERANSTALTUNG ÜBER DAS DUALE AUSBILDUNGSSYSTEM - Landkreis Vechta

Beschreibung:
Die Informationsveranstaltung klärt über das duale Ausbildungssystem in Deutschland auf.
Beteiligte:

- Berufsberatung, Agentur für Arbeit
- Willkommenslotsin, Industrie- und Handelskammer
- Willkommenslotsin, Landwirtschaftskammer
- Willkommenslotsin, Kreishandwerkerschaft
- Bildungskoordinatorin, Landkreis Vechta
- Perspektiv Pflege e.V.

Bei der Vorstellung geht es insbesondere um die Erläuterung der Unterstützungsmöglichkeiten und das Aufzeigen der unterschiedlichen Ausbildungsberufe. Ehrenamtliche und Dolmetscher der jeweiligen Kommune unterstützen die Veranstaltung. Die Teilnehmenden werden direkt durch die Flüchtlingssozialarbeiter/-innen angesprochen und auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Ziel:
Ziel ist es, jungen Neuzugewanderten Bildungswege neben dem Studium aufzuzeigen und über die duale Ausbildung zu informieren.

Erfolgsfaktoren:

- Vorträge kurz und klar mit vielen Bildern und Beispielen (wenig Text)
- Zeit für Fragen

Kontakt:
Marius Ewest, Kommunaler Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04441/898-2047, E-Mail: 2047@landkreis-vechta.de, www.landkreis-vechta.de